

"Die Art, wie ein Volk sich selber seine Existenz erklärt,
sagt oft ebensoviel aus wie die Art, wie es sie lebt."

Nicolas Bouvier, Japanische Chronik. Basel 1989

Ña Aurora erinnert sich

In den Jahren 2000 bis 2003 besuchten mein Arbeitskollege Celso Aoki und ich (Friedl Paz Grünberg) mehrmals das Reservat *Jakarey* (Porto Lindo), im brasilianischen Bundesstaat Mato Grosso do Sul (MS), um die dort siedelnden Gemeindemitglieder von *Sombreiro* in Landrechtsangelegenheiten zu beraten. Sie bemühten sich bereits seit vielen Jahren darum, Teile ihres ursprünglichen Territoriums, gemäß der brasilianischen Verfassung, zurück zu erhalten.

Während unserer Aufenthalte wohnten wir immer bei der Heilerin *Ña Aurora* (Asunciona Vera). Mein Arbeitskollege kannte sie schon seit gut 20 Jahren, er ist auch Pate ihrer Ziehtochter Eva, so dass zu dieser Familie ein besonderes Nahverhältnis besteht. Ich bat sie, mir aus ihrem Leben zu erzählen. Leider wurde sie im Jahr 2002 krank und schwach, ihre Erzählungen blieben daher fragmentarisch. Im April 2003 starb sie mit 81 Jahren.

2009 half mir ihr Schwiegersohn João Rodrigues die von mir mit dem Camcorder gemachten Videoaufnahmen zu transkribieren. Die Erzählungen erscheinen in einer etwas überarbeiteten Form auf Guarani in: Friedl Paz Grünberg (Ed.) *Ñande Ypykuéra Ñe'ëngue*, Brasilia 2010. Im folgenden eine Übersetzung der Interviews ins Deutsche.

Ña Aurora erinnert sich	Ña Aurora imandu'a hague
<u>Reservat <i>Jakarey</i>, MS, Brasilien, 5. Juni 2001</u>	<u>A.I. <i>Jakarey</i>, MS, Brasil, 5 de junio 2001</u>
Paz: Erzähl mir doch bitte wo du geboren bist und wie es dort war.	Paz: Emombe'umína moo piko nde renase hague ha mba'e teko upépe.
Ña Aurora: [vd Aurora 1:] "Ich wurde in <i>Vito'ikue</i> ¹ geboren. Mit neun Jahren hat mich meine Mutter hierher gebracht, hierher, nach Brasilien. Meine Mutter liegt dort, auf der anderen Seite von <i>Jakarey</i> , bei der Anlegestelle <i>Marcelinakue</i> ¹ , dort liegt ihr Grab. Meine Mutter hieß Juana Sanchez.	Ña Aurora: "Che Vito'ikuépe che anase hague. Nuéve añope che reru ápe, che sy, kóa ko Brasíliape. Ha che mama oime amoite <i>Jakarey</i> amo koty, <i>Marcelinakuépe</i> arivádape oime isepultúra. Juana Sanchez, che sy.
Und mein Vater, er starb dort, dort in Paraguay, er hieß Benito Vera. Das Tier [der Jaguar] hat ihn hier (<i>deutet auf ihre Arme</i>) ganz zerbissen, hier hat er ihn ganz zer-	Ha che ru, ha'e oñohundi ápe, ápe Paraguáipe, Benito Vera. Ha'e víchu [<i>bicho</i>] oisu'upa ápe (<i>ijyvápe</i>) jaguarete, omongu'ipáite ko'ápe kóa oisu'u páite, ko'ây entéro oisu'upa (<i>ijyvápe</i>).

¹ Im paraguayisch-brasilianischen Grenzgebiet am Fluss Parana, in der Nähe der heutigen Stadt Guaíra.

<p>fleischt, ganz zerbissen. All das hier (<i>deutet auf ihre Arme</i>) hat er völlig zerbissen. Mein Vater hatte ein Gewehr und sieben sehr gute Hunde. Gut, er ging also auf eine Insel, dort traf er auf den Jaguar. Es gab dieses Tier, er hielt es für einen <i>Jaku</i>-Fasan: "Ko, ko, ko, ko"², rief es. Sie sagte, Nemecia, meine Großmutter sagte: "Ich geh ihn töten"³. Meine Großmutter hieß <i>Kuña Clemencia Aranda</i>. Er ging um ihn zu schießen. Er hielt den Jaguar dort für einen <i>Jaku</i>-Fasan. Und die Hunde liefen hinter ihm her. Sie liefen hinter ihm her, es gab einen kleinen Hund, den hatte er [der Jaguar] schon getötet. Mein Vater kam also dort an, um es zu schießen, dieses Tier, das über seinem Hund stand. Es erhob sich wie ein Mensch und riss ihm das Gewehr weg. Währenddessen kam sein Schwiegersohn dort an, <i>Karai Fierito</i>. Er kam dort an und er [der Jaguar] lehnte hier (<i>deutet auf ihre Kehle</i>) gegen meinen Großvater⁴. Er warf ihn mit dem Gesicht nach oben um. [Mein Vater], der Ärmste, hielt das Maul des Jaguars fest. Er zerbiss ihm alles hier (<i>deutet auf ihre Arme</i>). Gut, es kam also sein Schwiegersohn und er warf auch ihn gleich um. Währenddessen stand mein Vater auf, nahm wieder das Gewehr, dass das Tier ihm weggerissen hatte. Das Tier hatte es ihm weggerissen und er drückte es (<i>deutet auf ihre Brust</i>) [gegen die Brust des Jaguars]. Die hier (<i>deutet auf ihre Arme</i>) waren zu nichts mehr gut, er hat sie ihm völlig zerbissen. Und er drückte das Gewehr gegen die Brust dessen, der über seinem Schwiegersohn stand. Er schoss genau hierher (<i>deutet auf ihren Hals</i>), er tötete das Tier. Der Jaguar starb und auch mein Vater starb. Als die Sonne so hoch stand (<i>deutet ca. drei Uhr nachmittags an</i>) starb mein Vater. Er hat ihm (<i>deutet auf ihre Arme</i>) alles völlig zerbissen. Und auch seinen Schwiegersohn hat er zerbissen, der war Paraguayer. Er hatte einen Sohn, der Manoel hieß. Der hat seinen Vater gleich hochgenommen und ihn ins Spital gebracht, er brachte ihn nach Puerto Jimenez ins Spital. Aber mein armer Großvater, mein Großvater, es gab niemanden der sich um ihn</p>	<p>Ha ha'e oguereko peteĩ mboka. Hymba jaguakuéra oĩ siéte ikatupyry pyrýva. Guéno [<i>bueno</i>], oho peteĩ ñllape, otopa la jaguarete. Oĩ pe víchu oha'áva ichupe, jaku: "ko, ko, ko, ko." He'i: "Ahata ajuka", he'i Nemecia, che avuéla. Che avuéla hera Kuña Clemencia Aranda.</p> <p>Oho ojapi haguã, entónse jaguarete upepete oha'ã la jaku. Ha oho rymba jaguakuéra omoña. Omoña, ha oĩ peteĩ jagua michĩmiva ojukáma. Ha upépe oguahẽma che papa ojapi haguã ichupe, pe víchupe rymba jagua ári oĩhápe, ha opu'ã ihéntéicha [<i>gente</i>] ha oipe'a imboka ichugui.</p> <p>Ha upe jave iyérno oguahẽ, Karai Fierito. Oguahẽ upépe ojopy che avuélope ápe (<i>ijahy'ópe</i>), oity ovayvávo.</p> <p>Ha ojoko, angai, pe jaguarete ijuru. Oisu'upáite ko'ápe (<i>ijyvápe</i>). Guéno, oguahẽ la iyérno, oitýma ichupe.</p> <p>Upémarõ che papa opu'ã ojagara jey pe mboka pe víchu oipe'ávakue ichugui. Oipe'ávakue pe víchu omboguapy (<i>ipyti'ápe</i>).</p> <p>Ko'ãy (<i>ijyva</i>) ndovalevéima, oisu'upáma ichupe. Ha omboguapy pe ipéchore ápe, pe iyérno ári oĩva, pe víchupe ojapi. Ojapi apete (<i>ijajúrape</i>), ojuka la víchu.</p> <p>Omano la jaguarete ha omano la che papa avei. Kuarahy pepetéro che papa omano. Oisu'upáite rei ko'áva.</p> <p>Ha la iyérnope oisu'upa avei. Ha'e ngo paraguácho [<i>paraguay</i>], oĩ la ita'yra héra Manoel. En segída ojagara itúvape, ogueraha opítálpe [<i>hospital</i>], ombohasa pe Puerto Jiménezpe, opítálpe. Ha che avuelomi ngo, che avuélo ndaipóri mbavavéva oñantendéva hese, omongu'ipáite ko'ápe (<i>ijyvakuéra</i>).</p>
---	---

hätte kümmern können. Die hier (*deutet auf ihre Arme*) waren völlig zerfleischt.

Aber sie haben einander getötet! Er tötete das Tier, er starb und das Tier starb auch. Mein Vater. [fin vd Aurora 1]

Ich bin jetzt 78 Jahre alt. Mit neun Jahren machte mein Vater mich zur Waise. Und meine Mutter, ihre Brust schmerzte hier, es stach in ihrer Brust, zum Teufel noch! Nicht einmal zwei Tage war sie krank. Sie liegt dort in *Jakarey*. Hier, etwas in Richtung zur Stadt [Iguatemi] hin ist ihr Grab.

Ich bin schon ... wie viele Jahre bin ich schon alt? Meine Haare sind noch immer nicht weiß (*lacht*), noch immer nicht! Ich bin schon bejahrt, ich bin schon alt.

Meine Mutter war Heilerin! Meine Mutter war Heilerin, also habe ich hier alle ihre Dinge, hier, die Heiligen habe ich alle: San Antonio, Herr San Francisco, San Felipe, die Jungfrau von *Ca'acupe*, das Herz Jesu, das Heilerkreuz. Alles was ihr gehörte habe ich, was meiner Mutter gehörte.

Und deshalb ist es so, dass ich alle Kranken hier bespreche. Sogar Weiße heile ich. Die schon im Spital waren, die schon in sieben Spitälern waren, auch die heile ich. Es gibt niemanden, den ich nicht diagnostizieren kann, meine *comadre*, so jemanden bringt niemand.

Gerade jetzt wird jemand gebracht werden, mit dem Auto werden sie kommen. Vor kurzem ist jemand da gewesen, ich habe sie besprochen und sie sind wieder zurück.

Kurz nachdem ihr weg seid, sind sie mit dem Auto hier angekommen. Sie brachten eine brasilianische Frau die ganz aufgeschwollen war, jetzt geht es ihr schon besser. Sie hatte hier (*deutet auf ihren Bauch*) eine Operation. Die Leute geben nicht auf sich Acht. Ich kann nicht gut Portugiesisch, aber "*male male*"⁵ sagte ich ihnen.

Ich habe zwei Töchter. Eva, die ist meine Ziehtochter, mein *compadre* dort (*zeigt auf Celso Aoki*) ist ihr Pate. Als sie sieben Tage alt war starb ihre Mutter an *decaída*⁶. Ihr Sohn hatte zwei Sardinendosen gebracht, [dann] ging er zur Wasserstelle.

Pero ha'ekuéra ojojuka. [Che papa] ojuka la víchupe, ha'e omano ha víchu omano avei. Che papa.

Che ko'ãnga areko 78 año, areko. Nuéve añoche che papa che motyre'ỹmi. Ha la che mama ipy'a hasy ápe, oipy'a kutu, mba'e añãypone ra'e! Ni do [dos] día ndahasýi. Ha'e oime amo Jakarey, ko'ápe, pe *cidade* amo ngotyimi isepultúra.

Che arekoma ... mbovy año areko? Ne'íra guyteri che akã rague morotĩ (*opuka*), ne'íra. Che edádma, che guaiguíma. Che guaiguíma, che sy médikavakue!

Che sy médika va'ekue, entónse, na'ápe pe imba'ekue, na'ápe pe Santokuéra arekopáite: *San Antonio, señor San Francisco, San Felipe, la Virgen de Ka'akupe*, Korasõ de Hesu [*Jesús*], Kurusu Médico. Arekopáite imba'ekue, che sy mba'ekue.

Ha upéagui ha'e che ajapo vensimiénto entéropegua ápe. Karaikuérape jepe amonguera. Opitálpe [*hospital*] ohasávakue, siéte opital, upéa che amboguera. Ha avavemi ngo ndohecha kuaái che, nde che komádre, ha'ekuéra ndoguerúi.

Ha ko'ãngaite ou va'erã ótro, kamionéta reheve oike va'erã. Ñangaite ou kuri, avense ha oho jeýma.

Peho riremínte kamionéta oike ápe. Ogueru pe irurupáitépe ko kuña karai ha ko'ãnga oliviáma kóa. Ha'e oguereko operasión ko'ápe (*hyépe*).

Ha'ekuéra ndojeguardái [noñenongatúi]. Che ngo, ndache portuge [*português*] porái, pero "mále mále" ha'e ichupekuéra.

Che areko mitã kuña mokõi. Eva, upéa che kriadomi, che kompadremi péna paíno [*padrinho*]. Siéte díape ha'e isy omano, dekaída. Mokõi sardína ogueru imemby karia'y, [upéi] ykuápe oho.

<p>Währenddessen machte sie [Evas Mutter] die Dosen auf und aß sie auch beide auf. Ich habe Eva großgezogen, jetzt ist sie 19 Jahre alt, Eva.</p> <p>Ich habe eine Tochter, die wohnt dort (<i>zeigt einen Ort in der Nähe</i>), sie ist die Frau von Terecio, sie ist meine Tochter, meine Tochter ist sie.</p> <p>Und dann, mein Sohn, er war 15 Jahre alt, als er zu der zukünftigen brasilianischen Stadt⁷ ging um Felder anzulegen. Dort hat ihn ein Tier gestochen [eine Schlange gebissen]. Mein Sohn starb. Sein Grab liegt in <i>Sombrerito</i>, mein junger Sohn Seferino. Rogelio, er liegt hier, auf der anderen Seite, mein junger Sohn Rogelio. Seferino liegt dort in <i>Sombrerito</i>, Julio liegt auch in <i>Sombrerito</i>, mein junger Sohn. Fünf Söhne hatte ich, nicht einer ist erwachsen geworden. Nur Töchter habe ich, meine Ziehtochter Eva. Nur die habe ich.</p> <p>Ich, ich bin schon alt. Und ich wurde Heilerin, meine Mutter übergab es mir. Ich kann alles machen: Krankheiten besprechen, Pförtnerkrampf heilen, Augenkrankheiten, Zahnschmerzen, Schlangenbisse, stechende Schmerzen. Ich, ich habe Kraft, ich habe Kraft!"</p> <p>Paz: Wirklich, du hast Kraft! So vieles weißt du.</p> <p>Ña Aurora: "So viele Dinge weiß ich. Meine Mutter hinterließ mir, Krankheiten zu besprechen. Meine Mutter war eine kraftvolle Heilerin, sie hat es mir hinterlassen. Es gibt keinen, der mich beschwindeln kann. Aus dem Spital kommen diese Weißen hierher, die heile ich. Und nie bringen sie etwas für einen schönen Rock für mich. Ich mache es einfach, weil Gott mir die Macht dazu gegeben hat. Ich bitte sie um nichts, auch nicht wenn ich bedürftig bin, auch wenn ich noch so bedürftig bin bitte ich sie, nicht um einen Groschen.</p> <p>Ich bitte sie um nichts. Diejenigen, die zu sehen verstehen, werden mir etwas bringen. Es gibt solche, die ein bisschen aufmerksam sind und mir etwas bringen. Sie bringen Klei-</p>	<p>[Eva isy] aja omokua, ho'upáite ave katu. Che amokakua Eva, ko'ãy oguereko 19 año, kuña Eva.</p> <p>Oĩ che memby kuña, amoite oĩva hína, Terecio rembireko upéa, upéa che memby. Che memby upéa.</p> <p>Ha upéi, mitã kuimba'e, 15 año oguerekópe hína, amo Kariokarãme ou rosádo ojapo. Upépe víchu opika. Omano che memby. Sombrerítópe oime isepultúra, che memby karia'y Seferino.</p> <p>Rogelio, ha'e oime ápe mboypýri, che memby karia'y Rogelio. Seferino oime isepultúra amo Sombrerítópe. Julio oime ave Sombrerítópe, che memby karia'y. Che sínko mitã kuimba'e arekóva, ni peteĩ ndokakuaái chéve. Sólo mitã kuña arekóva, che kriadami Eva. Upéa che areko.</p> <p>Che la, che edádma. Ha apyta médika che sy che reja. Entéro mba'épe che vale: vensimiéntore, kamby ryrú jerépe, tesa rasýpe, tãí rasýpe, víchu pikadakuépe, puntádape. Che, che vale, che vale!"</p> <p>Paz: Ajépa nde vale! Heta mba'e nde kuaa.</p> <p>Ña Aurora: "Heta mba'e aikuaa. Vensimiénto che sy ohejávakue chéve. Che sy médika ovaléva, ha'e che reja. Ndaipóri che mbotavýva.</p> <p>Opitalguive umi karaikuéra ou ápe. Che upéa mboguera. Ha núnka ha'ekuerapa aipo che sái porã va'erã mba'e oguerumi chéve. Che ajapónte poke Ñande Jára omoĩ chéve poder. Che ndajeruréi ichupekuéra, ni aikotevêvéramo, aikotevê asýrõ jepe, che ndajeruréi ichupekuéra, ni un sentávo.</p> <p>Che ndajeruréi ichupekuéra. Ha'ekuéra ohecha kuaáramo oguerúta chéve. Oĩ ohecha kuaamíva ogueru chéve. Umi mitãme ogueru ijaorãmi, chéve che mba'e rami."</p>
---	---

der für die Kinder, eine Kleinigkeit für mich."

Paz: Und früher war hier alles Wald, nicht wahr?

Ña Aurora: "Das war hier alles Wald. Es war alles Wald hier (*sie zeigt von Ost nach West*), dort war Wald, hier war ein Palmenhain. Es war ein großer Wald.

Ich bin also von *Pirajuy*⁸ hierher gekommen. Andrés, der Vater meiner Kinder, hat dort, in *Pirajuy*, einen Fehler begangen.

Gut, ich schaute also, dass wir von dort verschwanden, denn ich bin ja nicht dumm.

Ich sagte ihm: "Also, die Polizei⁹ verfolgt dich jetzt, geh nach Porto Lindo¹⁰."

Und wir kamen hierher. Inmitten des Waldes wies mir *Capitán* Carlos¹¹ einen Platz für mein zukünftiges Haus, im Wald, eine ehemalige Baracke. Dort bin ich angekommen und bis jetzt pflanze ich hier. Andrés hat hier gejätet, er hat [den Platz] hier für mich ganz gesäubert. Mein Haus war sehr schön.

Früher verwendete man weder Salz, noch verwendete man Seife. Ich war schon verständig, als ich etwa neun Jahre alt war, verwendete ich kein Salz, keine Seife, kein Öl oder Kuhfett.

Es gab weder Flugzeuge, noch Autos, nichts gab es hier. So war es, als ich schon verständig war. Es gab keine Autos, es gab keine gesäuberten Wege [Landstraßen], nur schmale Wege gab es, dort ritt man auf Pferden. Es gab kein Auto, kein Flugzeug, nichts gab es."

Paz: Und an Essen hat es nicht gefehlt.

Ña Aurora: "Essen hat uns nicht gefehlt. Die Nahrungsmittel vom Feld sind: Mais, Süßkartoffeln, Maniok, die Bohnen *kumanda*¹², damit der Indianer zu essen hat."

Paz: Und es gab auch viele Nahrungsmittel im Wald, nicht wahr?

Ña Aurora: "Das gab es, sie töteten die Tiere des Waldes um Fleisch zu essen. Auf den Wegen der Tiere stellten sie Schlagfallen auf um sie zu fangen: Paka, Gürteltier. Schlingfallen stellten sie auf den Wegen der

Paz: Ha yma ko'ápe memete ka'aguy, aje?

Ña Aurora: "Ka'aguy va'ekue kóa. Kóa ko ka'aguy va'ekue, kóa ko ka'aguy (*ohechauka kuarahy osẽ ládogui kuarahy oike ládo peve*), palmitoty ko'ápe ka'aguy tuicháva va'ekue. Guéno, che aju Pirajuýgui. Upe che memby ru Andrés oja'yvere Pirajuýpe.

Guéno, che omokañy upépe poke [*porque*] che ndache tavýi. Ha'e ichupe:

"Guéno, ko'ãnga polísia [yvyra'ija] nde persegi, tereho Pórto Líndope."

Ha ou va'ekue ko'ápe. Ka'aguayúpe ome'ẽ chéve va'ekue che rogarã *Capitán* Carlos, ka'aguayúpe, peteĩ barakokue. Upépe che aju aguejy va'ekue ha'e che ko'ãnga che plánta añotỹ. Andrés okopi ko'ápe, omopotĩmba chéve ko'ápe. Che róga porã va'ekue.

Ymaguare ndajeporúí juky, ni *jabón* ndojeporúí. Che añeñandúpe hína, nuéve año arekópe, ndaipóri juky, ndaipóri *jabón*, ndaipóry ñandy va'ekue.

Ni avion, ni káro, ndaipóri ápe. Che añeñandu péa. Ndaipóri va'ekue káro, ndaipóri va'ekue tape potivã, sólo tape po'i oĩ, upépe jajeguata kavaju ári. Ndaipórivakue káro, ndaipórivakue avion, ndaipóri va'ekue."

Paz: Ha la tembi'u ndofaltái.

Ña Aurora: "Temi'u nofaltái. Tembi'u kokue oĩ: avati, jety, mandi'o, kumanda, índio karumi haguã."

Paz: Ha heta jajetopa avei tembi'u ka'aguýre, aje?

Ña Aurora: "Oĩ, víchu ka'aguy ojuka ha'ekuéra ho'u haguã so'o. Ojapo monde, víchu rapépe oity. Monde ojapo víchu rapépe oity: páka, tatu. Ñühã moĩ guasu rapépe, kure'i rapépe moĩ

<p>Rehe auf, auf den Wegen der kleinen Wildschweine errichteten sie Schlingfallen, um sie zu fangen.</p> <p>Sie fingen sie in Schlingfallen um Fleisch zu essen. Das vermischten sie mit <i>rora</i>, das man aus Mais macht.</p> <p>"<i>Hu'i</i> - Mehl" nannten dies die Leute von früher. Sie rösteten die Maiskörner und zerstiessen sie, um sie zusammen mit dem Fleisch der Waldtiere zu essen.</p> <p>Aus der Suppe der Wildtiere machten sie Polenta. So war es früher. Früher, am Anfang, als wir unseren Ursprung als [indianische] Menschen hatten, aßen sie die Wildtiere ungesalzen. Zu der Zeit gab es kein Salz. Ich habe kein Salz gesehen, ich habe keine Seife gesehen, ich habe kein Kuhfett oder Öl gesehen.</p> <p>Die Leute haben nur den weißen Mais von ihren Feldern abgeribbelt und <i>rora</i> daraus gemacht. Dann haben sie daraus Popcorn gemacht, sie zerstampften [die gerösteten Maiskörner] und machten daraus das Maismehl <i>tangu'i</i>, <i>tangu'i</i> war das.</p> <p>Jetzt gibt es so viele Leute, so lange sie keinen Reis haben, gibt es nichts um ihren Hunger zu stillen, sie essen nicht mehr die Nahrungsmittel von den Felder, die essen sie nicht mehr.</p> <p>Im Wald gibt es die <i>Pindo</i>-Palme, die Früchte des <i>Pindomi</i> brachte man stückweise abgeschnitten, man brach sie auf [und gab sie] in das Essen. Ich habe es probiert, es ist genauso wie Salz.</p> <p>Ebenso brachten sie früher das Herz der <i>Pindo</i>-Palme, das brachten sie. Es ist genauso wie Salz im Essen, sagt man. Wenn ich kein Salz habe, wird es mir nicht schlecht gehen. Ich weiß Bescheid, ich weiß alles, denn ich bin schon alt, <i>comadre</i>, ich bin schon alt auf dieser Welt. Ich weiß alles über unseren Ursprung, was man darüber sagt, das weiß ich alles. Mich, mich beschwindelt keiner.</p> <p>In der Früh stampften sie [Mais], wenn die Sonne so hoch stand (<i>deutet ca. 6 Uhr morgens an</i>), auf den Mörsern sitzend ribbelten sie [die Körner ab], sie zerstiessen den Mais <i>tupi</i>¹³.</p> <p>Sie kochten ihn, dann fügten sie die Bohnen</p>	<p>oity ñũhãme.</p> <p>Oity ñũhãme ho'u haguã so'o. Upéa ha'ekuéra ombotyra rora, avatígui ojapo, rora.</p> <p>"Hu'i" he'i ymaguare upéape. Ombopororo avati ha ojoso ho'u haguã pe víchu ka'aguýre.</p> <p>Víchu ka'aguy hykueremi ojapo pe mbáipymi. Ymaguare péa. Ymaguarépe oñepyrũ va'ekue, ore ypy avápe, ha'ekuéra ho'u víchu ka'aguymi he'ẽyva. Ndaipóri juky pe óra [hora]. Che ndahechái va'ekue juky. Che ndahechái va'ekue <i>jabón</i>, che ndahechái va'ekue ñandy.</p> <p>Sólo ha'ekuéra ojapo avati morotĩ ikokuégui oikyty ha ojapo rora. Upe mba'évagui ojapo pororo, ojoso, ojapo tangu'i upéa, tangu'i va'ekue.</p> <p>Ko'ãnga rupínte heta eterei la hénte [<i>gente</i>], durante jepe aro [<i>arroz</i>] ndaipóri, ndaipóri mokatu ivare'áma hikuái, ndo'uvéima tembi'u kokue, ndo'uvéima.</p> <p>Ka'aguýre oĩ umi pindo, pindomi yva ymaguare upéichami otrosa ogueru, ombokacha pe tembi'umípe. Atantea, lo mímo juky.</p> <p>Upéicha rupi ogueru pe pindo ymaguare apytere, ogueru. Lo mímo juky tembi'úre he'i. Che la juky ndaiporivéirõ, che ndajecha vai mo'ái.</p> <p>Aikuaapa voi, akuaapáite poke che ngo che guaiguíma che komádre, che guaiguíma ko múndope. Aikuaapáite mba'épa upe ore ypy, mba'épa oiventa [<i>inventar</i>, he'i] va'ekue, aikuaapáite. Chéve ndaipóri che mbotavy.</p> <p>Ojoso pyharevete, kuarahy upépe, oñembiso uguapy pe angu'a ári ojoso avati tupi.</p> <p>Ombopupu, upépe omoĩ kumanda ojapo</p>
---	--

<p><i>kumanda</i> hinzu um <i>jopara</i>¹⁴ zuzubereiten. Sie würzten mit <i>kuratũ</i> (Koriander). <i>Kuratũ</i> pflanzten sie, sie brachten ihn, um ihn zum Essen dazu zu geben. Sie stampften weißen Mais, töteten ein Huhn und kochten Polenta oder <i>mbori mbori</i>¹⁵, in der Hand formten sie die kleinen Knödel/Klösschen. So aßen sie, die Leute von früher. So lange ich mein Feld habe, wird es mir nicht schlecht gehen. Die Leute aßen gerösteten Maniok. Hatten sie Fleisch gefunden, gaben sie gerösteten Maniok dazu, sie schnitten den Maniok klein und aßen."</p> <p>Paz: Und ihr habt auch viel Medizin im Wald gefunden, nicht wahr, viele Heilpflanzen.</p> <p>Ña Aurora: "Im Wald gibt es viele Heilpflanzen, so viele Heilpflanzen gibt es im Wald, so viele. Es kann sein, dass ich eine Pflanze nicht kenne, alle anderen Heilpflanzen, die es im Wald gibt, kenne ich. So viele Heilpflanzen aus dem Wald kenne ich. Früher hat man keine Tabletten gebraucht, man hat keine Injektion gebraucht, wie krank auch immer sie waren, hat man Medizin geholt um die Kinder zu heilen, um den Erwachsenen Medizin zu geben. So Vieles gibt es. Über die Medizin aus dem Wald kann mir keiner etwas vormachen, ich kenne sie alle. Medizin gegen Würmer ist etwas Leichtes, das ist ein großer Baum. Bring etwas von seiner Rinde, gib den Absud den Kindern zu trinken, das erleichtert sie schon. Es gibt Medizin gegen Kopfschmerzen, manches Mal sticht es in Deinem Kopf. Dagegen gibt es auch etwas, etwas zu trinken und etwas um dich damit zu waschen. Wenn wir uns etwas angeschlagen haben, etwas gebrochen ist, so gibt es Medizin gegen Quetschungen. Es gibt etwas gegen Quetschungen, gegen Krämpfe, für diejenigen, die nicht mehr gehen können. So viel Medizin gibt es im Wald. Und jetzt gibt es die Sitte Tabletten zu nehmen. <i>Tipi</i> – kennst Du <i>tipi</i> nicht? du kennst es nicht?"</p> <p>Paz: Ich kenne es nicht.</p>	<p><i>jopara</i>. Omohyakuã upe kuratũme.</p> <p>Oñotỹ ha'ekuéra kuratũ. Ogueru hembí'umípe omoĩ. Avati morotĩ ojoso, ojuka ryguasu, ojapo mbáipy, o séa mbori mbori apokytã kytã.</p> <p>Upéicha okaru ha'ekuéra, hénte yma. Che ndahasa hasy mo'ãi che kokue mba'éro. Ha'ekuéra ho'u mandí'o visádo [<i>guisado</i>]. So'o otopa, omoĩ mandí'o visádo ombo'ĩ mbo'ĩ pe mandí'o ha okaru [<i>hanguã</i>]."</p> <p>Paz: Ha heta petopa va'ekue avei pohã ka'aguýre, aje, pohã ñana?</p> <p>Ña Aurora: "Oĩ pohã ñana ka'aguýre heta, heta eterei pohã ñana, heta eterei. Che oiméne peteĩ máta mba'e ndaikuaái, uperiregua aikuaapáite pohã ñana ka'aguýpe oĩva. Heta eterei aikuaa pohã ñana oĩva ko ka'aguýpe.</p> <p>Ymaguare ndoiporúi va'ekue <i>pastilla</i>, ndoiprúi va'ekue <i>inyección</i>, ma ke [<i>más que</i>] hasýrõ oguerúvakue pe pohã mitã oipohano, ho'uuka pohã kakuaáva. Heta eterei oĩ.</p> <p>Ndache mbotavy ka'aguypegua pohã, aikuaapáite. Sevo'ĩ pohã sonséra eterei, peteĩ yvyra kakua upéa. Ipirekuemi reru re'uuka mitáme, oliviáma péa.</p> <p>Oĩ akã rasýpe, sapy'ánte nde akã puntáda. Upéapegua oĩ avei, oĩ re'u va'erã ha oĩ rejahu va'erã pype pohã.</p> <p>Ore roñemachukárõguarã, opẽ algúno, ha oĩ machukadórpegua pohã. Machukadórpegua, kalámbrepegua, umía oguatave'ývapegua. Heta eterei pohã ka'aguýpe.</p> <p>Ha ko'ãnga teko <i>pastilla</i> jaiporu.</p> <p>Pe tipi – nde rekuaái tipi, nde rekuaái?"</p> <p>Paz: Ndaikuaái.</p>
--	--

<p>Ña Aurora: "Dort wächst es, ich habe es gepflanzt. Von seinen Wurzeln schabst du etwas ab, mischt es mit etwas, wie Hühnerfett zum Beispiel, und bringst es an Deinem Kopf an. Du wirst gut aufwachen! Und gegen Würmer, es gibt auch etwas, das gebe ich den Kindern wenn sie Würmer haben. Auch gegen Bronchitis gibt es etwas. Wenn Du das regelmäßig einen Monat lang trinkst wirst du gesund. So viel Medizin gibt es im Wald! Der Baum <i>kurunde'y</i> ist als ganzer Medizin, er ist Medizin gegen Durchfall, wir nennen ihn "<i>yvyra piriri</i>"¹⁶. Es gibt den Baum <i>guapo'y</i>. Wenn deine Arme dich schmerzen entrindest du seinen Stamm oder holst seine Blätter und wäscht deine Arme mit dem Absud, wenn sie dir weh tun."</p>	<p>Ña Aurora: "Upépe oime añotỹ hague. Upéa pe hapokuemi reiñopĩ ñakã rasyramo remoĩ peteĩ mba'e rami, ryguasu kyra mba'e remboja nde akãre. Nde ko'ẽ porãitépe. Ha sevo'ipegua, mitã ame'ẽ sevo'irõguarã oĩ avei. Bronkítipegua [<i>bronquitis</i>] oĩ avei. Pe kontinua porã re'uuka un me [<i>mes</i>] haguépe ha cha okueráma. Heta eterei pohã oĩ ka'aguýpe! Kurunde'y voi pohã, upéa chiri pohã, ore ro'e upéape "<i>yvyra piriri</i>." Yvyra piriri ore ro'e upéape. Oĩ guapo'y. Upéape nde jyva hasýramo remoĩ reipirópe imáta mba'e o séa katu hogue reraha ha rejohéi pe nde jyva ipuntádamo.</p>
<p><u>Reservat Jakarey, MS, Brasilien, 6. Juni 2001</u></p>	<p><u>A.I. Jakarey, MS, Brasil, 6 de junio 2001</u></p>
<p>Ña Aurora: "<i>Tipi</i>, es gibt die Medizin <i>tipi</i>. Dort habe ich <i>tembeta ryguasu</i> gepflanzt, das ist gegen Würmer, gegen Anfälle. So klein habe ich ihn gebracht und dort gepflanzt. <i>Tembeta ryguasu</i> ist ein Wurmmittel und gut für jemanden der einen Anfall hatte, der sehr erschreckt wurde. <i>Ka'arẽ guasu mbakuku</i>, ist eine heilkräftige Schlingpflanze, wie lange dünne Würstchen klettert sie im Wald hoch, auch sie ist Medizin gegen Anfälle. Es gibt Medizin gegen Würmer, gegen Anfälle, gegen Augenkrankheiten gibt es "<i>Santa Lucía</i>". Wenn unsere Augen entzündet sind, die von Kindern, oder nicht mehr so Jungen, empfiehlst du dies: du nimmst die Rinde von der Zedre (<i>cedro</i>) und wäscht [mit dem Absud] die Augen. Kaltes Wasser aber ist nicht gut für die Augen, das verschlechtert sie. Die Augen wäscht man mit lauwarmem Wasser. So viel Medizin gibt es im Wald! Zum Baum <i>kurunde'y</i> sagen wir "<i>yvyra piriri</i>." Die Weißen sagen "<i>kurunde'y</i>" und wir sagen "<i>yvyra piriri</i>". Es gibt den Baum <i>guapo'y</i>, wenn wir ganz zerschlagen sind, wenn uns unsere Arme</p>	<p>Ña Aurora: "<i>Tipi</i>. Oĩ pohã tipi, oĩ, añotỹ tembeta ryguasu amo. Upéa sevo'ípe, atákepe, peíchamirõ [<i>michĩ</i>] aru va'ekue, añotỹ upépe. <i>Tembeta ryguasu sevo'i</i> pohã ha ijatákeva oñemondýi haguépe upéa iporã. Ka'arẽ, guasu mbakuku, ysypo [<i>ysypo jy'y pohã</i>], ha'ete pe linguísa ojejokua jokua ka'aguýpegua, upéa atáke pohã avei. Oĩ sevo'ípe, oĩ atákepe, oĩ tesa rasyépe "<i>Santa Lucía</i>". Ko ñande resa rasy mitã ha mitã'ỹva hasy remanda péa, remoĩ pe sédro pire, sédro! Nde resa johéi. Péro y ro'ysã ndaiporãi tesa rasyépe, ombyai upéa. Haku tívio va'erã upépe resa ojohéi. Pohã ka'aguýpe heta eterei! Kurunde'y "<i>yvyra piriri</i>" ore ro'e upéape. Karaikuéra he'i "<i>kurunde'y</i>." Ha orekuéra ro'e "<i>yvyra piriri</i>". Oĩ guapo'y, upéa katu pe, ñane machukapáramo, ñande jyva hasýramo,</p>

<p>schmerzen, oder wir hier (<i>zeigt auf die Beine</i>) krank sind, zerstößt du seine Blätter, seine Rinde und wäscht dich damit. <i>Guapo'y</i>. <i>Karaja'y</i> ist auch eine gute Medizin für kranke Augen, wenn wir uns damit die Augen waschen bessert sich die Krankheit. <i>Karaja'y</i>. <i>Ysapy'y</i> ist Medizin [gegen Entzündungen im Mund]. Dort sind seine Blätter, dort steht der Baum. <i>Ysapy'y</i>. Und der Saft der Bananenstaude ist gut gegen Halsentzündungen, der Saft der Bananenpflanze."</p> <p>Paz: Den kann man auch verwenden?</p> <p>Ña Aurora: "Er hilft gegen Aftose. Die Kinder bekommen manches Mal Aften, du spülst damit und wenn es sich nicht bessert, wenn es sehr schmerzt, wechselst du zu <i>ysapy'y</i>, dort steht er, so wechselst du. Gegen Entzündungen im Hals ist es auch gut <i>Jaguarata'y</i> einzunehmen. Wir nennen sie [diese Krankheit]: "<i>juru ai</i> – wunder Mund." <i>Jaguarata'y</i>. Malven gibt es im Grasland, ihre weißen Blätter sind so klein, im Grasland. Und dann, schau einmal <i>comadre</i>, es gibt <i>guasu mbakuku</i>, diese großen Blätter, dort, in der letzten Reihe. Seine Früchte sind so klein, die sind gut gegen Bronchitis, gegen Kurzatmigkeit. Wenn die Kinder vom starken Husten keuchen, hole so schnell wie möglich eine Kleinigkeit davon, zerstoße sie und gib es ihnen zum Einnehmen, mit irgendeinem Öl, um es einzunehmen, irgendein Öl, mit irgendeinem Hühnerfett vermischt, gib es ihnen zum einnehmen. Zitronengras ist gegen stechende Schmerzen. Wenn unsere Brust schmerzt – dort wächst es. Wenn unser Körper zu sehr schmerzt vermischt du <i>tape rygua</i> mit <i>ka'arẽ</i>, kochst es auf und verordnest es als Waschung. Drei mal, zwei mal und schon wird es besser.</p> <p>Ich habe schon viele Frauen geheilt, Brasilianerinnen, wenn ihre Operation da (<i>deutet auf ihren Bauch</i>) anschwillt, ihr Bein so dick angeschwollen ist. Sie wissen nicht, wie man auf sich Acht gibt. Sie waschen ihre Operation, aber: "Ich trinke kaltes Wasser", [sagen</p>	<p>ko'ápe (<i>tetymápe</i>) hasýramo, nde joso pe hoguekue, ipirekue, nde johéi upéape. <i>Guapo'y</i>. <i>Karaja'y</i>, upépe, upéa tesa rasýpe iporã, jajahu haguã iporã mba'asýgui. <i>Karaja'y</i>. <i>Ysapy'y</i> [juru ai] pohã. Upépe hogue, upépe oĩ máta. <i>Ysapy'y</i>. Ha pakova ysy ahy'o kerésape iporã avei, pakova ysy, banána."</p> <p>Paz: Upéa ome'ẽpa avei?</p> <p>Ña Aurora: "Ome'ẽ jurutĩme. Mitãme sapy'ánte jurutĩ ojagara, reipysyka ha upéa ndaiporãirõ, mbohasytereirõ, ysapy'y na pépe, nde kambia ichupe péa. <i>Jaguarata'y</i> iporã avei re'u kerésape, "juru ai" ore ro'e upéa. <i>Jaguarata'y</i>. <i>Málva</i>, péa ñũme oĩ, malva, hogue morotĩ upéicha mimĩ, ñũme. Ha upéi, ma'éna komádre, oĩ guasu mbakuku, upe rupi hogue guasúva, na pépe último. Upéa hi'a péicha'i, upéa bronkítipe iporã, juku'ápe. Mitã juku'áramo ihu'u vaígui, ojagara peteĩ mba'éra upépe, ma ke [<i>más que</i>] rejosu ha re'uuka ichupe. Kualkéa [<i>cualquier</i>] óleo ja'úva ndive, kualkéa aséite, kualkéa ryguasu kyra re'uuka ichupe. Ha'e kapi'i serdon [<i>cedrón</i>] puntádapegua. Ñande py'a hasy, na amóne oĩ. <i>Tape rygua</i> ñande rete rasypárõguarã ka'arẽ ndive remojy, remanda tove tojahu péape. Tre vése, do vése ha ojaliviáma péape. Che hetáma kuña karai amboguera. Brasiléira, upéi ijoperasión ko'ápe (<i>hyépe</i>) iruru. Upéicha ete iruru ipy. Ha'ekuéra ofasilita [ndojereko kuaái]. Ijoperasión ojahu péro: "yro'ysáme ha'úta", [he'i].</p>
--	--

<p>sie]. Vorgestern habe ich ihr gesagt - heute ist sie nicht gekommen, morgen wird sie kommen. Ihr Bauch ist so stark angeschwollen (<i>zeigt mit den Händen das Ausmaß</i>). Also habe ich in den vergangenen Tagen zwei Besprechungen gemacht, es ist schon besser geworden, die Geschwulst ist schon zurück gegangen. "Fast ist es so weit, meine Tochter", habe ich zu ihr gesagt. Und dann sagte ich ihr: "Wasche dich nicht mit kaltem Wasser!" "Kaltes Wasser wird mir nicht schaden", sagte sie. Und da habe ich sie gescholten. Vor allem kaltes Wasser verschlechtert die Operation und lässt sie anschwellen, kaltes Wasser lässt das Innere nicht heilen. Wenn das Innere nicht heilt, gibt es <i>sangreado</i>. Du kennst ihn nicht, <i>sangreado</i>?"</p> <p>Paz: Ich habe von ihm gehört.</p> <p>Ña Aurora: "Du zerstoßt ihn zusammen mit <i>jate'i ka'a</i> und gibst es zu trinken. Das lindert das Innere der Operation. Zusätzlich kannst du <i>ka'arẽ</i> und <i>tape rygua</i>, <i>tape rygua'i</i> verabreichen. Du lässt sie sich warm waschen und niederlegen und gibst ihr <i>jate'i ka'a</i> und die Rinde von <i>sangreado</i> zu trinken. Nach einer Woche wird es sich schon gebessert haben. Hier gibt es <i>tipi</i>, (<i>sie erhebt sich um es zu zeigen</i>). Das hier ist <i>tipi</i>, dort in der Stadt¹⁷ gibt es Viele, die es gepflanzt haben. In deiner Stadt gibt es das nicht?"</p> <p>Paz: In meiner Stadt gibt es das nicht, in meinem Land gibt es das nicht.</p> <p>Ña Aurora: "Ich werde Dir etwas ausreißen."</p> <p>Paz: Riecht es gut? (<i>Riecht</i>) du lieber Himmel, das ist stark!</p> <p>Ña Aurora: "Das ist stark. Die ausgerissene Wurzel reibst Du gegen starke Kopfschmerzen, reibst es ein und schabst, das Geschabte wärmst du gut, gibst etwas Hühnerfett dazu, trägst es auf und bindest es fest. Man wacht dann wieder gut auf. Das ist <i>tipi</i>, das gibt es im Wald. Ich habe</p>	<p>Che kokuehe ha'e ichupe - èste día ndo'úi, ko'erõ ouita. Irurupáite hyépe upéicha ete (<i>ohechauka mba'éichagua tuicha</i>).</p> <p>Upéi kokuehe avense do vése, ojalivia, oguapýma ichupe.</p> <p>"Ha'etéma che memby", ha'e ichupe; upéi ha'e ichupe: "Y ro'ysãme ani nde rejahu." "Y ro'ysã ndojapo vaíri che rehe", he'i.</p> <p>Ha upépe arapea ichupe. Y ro'ysã voínte ko ojapo vai ha irurupa pe ijoperasiõn, y ro'ysã kotypývo ndoguerái.</p> <p>Pe kotypývogui ndogueráiramo, nde sangreádo. Ndereikuaái upéa, sangreádo?"</p> <p>Paz: Ahendúma.</p> <p>Ña Aurora: "Ejoso péa jate'i ka'a ndive re'uuka ichupe. Péa oliviáma ichupe, operasiõn kotypývogui. Ko kotypývo hi'árigui katu eremanda ka'arẽ ha tape rygua, tape rygua'ípe. Tojahu haku porã ha toñeno ha to'u jate'i ka'a, pe sangreádo pire. Úna semánape ojaliviáma.</p> <p>Ápe oĩ tipi (<i>opu'ã ohechauka haguã</i>), kóa la tipi, pe amoite sidádepe heta eterei oĩva oñeñotỹ va'ekue. Kóa nde sidádepe ndaipóri?"</p> <p>Paz: Che sidádepe ndaipóri, che retãme ndaipóri.</p> <p>Ña Aurora: "Ko'ãnga amondoróta ndéve.</p> <p>Paz: Ohetũ porãpa? (<i>Ahetũ</i>) ái che járanga, mbarete!</p> <p>Ña Aurora: "Upéa mbarete. Nde pe hapokuére hapopĩ ñnakã rasy vaívape, remona ha reñopĩ, reñopĩ rembyaku porãre, remoĩ peteĩ ryguasu kyra, remboja, rejokua ichupe. Iko'ẽ porãma.</p> <p>Upéa la tipi, upéa ka'aguýpe oĩna péa. Che</p>
--	--

<p>meinen Schwiegersohn gebeten mir ein bisschen zu bringen, vom Polen¹⁸ habe ich es abgerissen und hergebracht." (<i>lacht</i>)</p> <p>Paz: In der Stadt?</p> <p>Ña Aurora: "Aus der Stadt! Aus der Stadt, vom Haus des Polen habe ich es geholt (<i>lacht</i>). So viele Blüten hatte es, es war voller Blüten, einen Ableger habe ich ausgerissen und hergebracht."</p> <p><u>Reservat Jakarey, MS, Brasilien, 27. November 2001</u></p> <p>Paz: Erinnerst du dich wie du das erste Mal den Weißen begegnet bist? Wie du das erste Mal diese Brasilianer, die Paraguayer kennen gelernt hast?</p> <p>Ña Aurora: "Früher gab es die nicht."</p> <p>Paz: Und dann, wie ...?</p> <p>Ña Aurora: "Früher gab es kein ... als ich erwachsen war habe ich keine Seife gesehen, ich habe kein Salz gesehen, es gab kein Kuhfett. Wir, ursprünglich haben wir die Tiere nur ungesalzen gekocht und gegessen. Fisch hat man ungesalzen gegessen. Und dann erst, als ich erwachsen war, als ich hierher nach Brasilien kam, habe ich Salz gesehen. Die mit dem starken Salz gewürzten Speisen konnte ich nicht essen ..."</p> <p>Paz: Und als du zum ersten Mal Salz gegessen hast, wie alt warst du da?</p> <p>Ña Aurora: "Hier in Brasilien war ich dreißig Jahre alt, als ich Salz gesehen habe. Ich habe es gesehen. Ich habe nur gegessen ... meine Leute haben mir nur <i>tangu'i</i> zum Wildfleisch zu essen gegeben ... <i>rora</i>, das man aus Maismehl macht, ohne Salz. Und die Tiere, sie fingen das Gürteltier in Schlagfallen, das Reh in Schlingfallen, kleine Wildschweine, Nasenbären. Affen, die schossen sie mit Pfeilen, hoch oben schossen sie diese mit Pfeilen. Das waren die Pfeile. Zu den Pfeilen sagten sie: "<i>añyvō</i> – mit Pfeil und</p>	<p>ajerure che ko ita'yrami péichami arúvakue, umi polákogui amonda aru". (<i>opuka</i>)</p> <p>Paz: Sidádepe?</p> <p>Ña Aurora: "Sidádepe! Sidádegui pe poláko rógagui aru va'ekue (<i>opuka</i>). Heta ete ipoty, ipotypáite pe ta'yra, amondoro, aru."</p> <p><u>A.I. Jakarey, MS, Brasil, 27 de noviembre 2001</u></p> <p>Paz: Remandu'ápa mba'éichagua retopa tendonderã mbairykuéra [karaikuéra]? Mba'eichagua nde reikuaa tenonderã umi <i>brasileiro, paraguayo</i>?</p> <p>Ña Aurora: "Yma ndaipóri va'ekue."</p> <p>Paz: Ha upéi, mba'éichagua ...?</p> <p>Ña Aurora: "Yma ndaipóri va'ekue ... che añeñandúpe che ndahechái va'ekue <i>jabón</i>, ndahechái va'ekue juky, ndaipóri va'ekue ñandy. Orekuéra, ore ypy sólo upéicha víchu omomimōi he'ě'yva ho'u. Pira he'ě'y ho'u. Ha upéinte ko che añeñandu, aike rire ko Brasília, che ahecha la juky, che tembi'u he'ě pochýva hína ndaikatúi ha'u ..."</p> <p>Paz: Ha primer ves nde re'u hague juky, mbovy añopa nde rereko hague?</p> <p>Ña Aurora: "Ko'ápe Brasília kuri, che treinta año areko pe juky ahecha, ahecha. Sólo che ha'u, che hentekuéra ho'uuka chéve víchure ho'u tangu'i ... rora, avati ku'ígui ojapo, he'ě'yva. Ha víchu, ha'ekuéra oity tatu mondépe, guasu oity ñũhãme, kure'i, koati. Ka'i umía ha'ekuéra oikutu pe fléchape, yvate kutu umía hu'y, upéa la hu'y. Hu'yúpe ha'ekuéra he'i: "añyvō", he'i.</p>
--	--

<p>Bogen schießen", so sagten sie."</p> <p>Paz: "Añyvō – mit Pfeil und Bogen schießen", sagt man.</p> <p>Ña Aurora: "Ja, "añyvō – mit Pfeil und Bogen schießen", sagten sie. Und die kleinen Vögel töteten sie so, sie machten Tonkugeln, und dann machten sie Bögen, für die Vögel, für diese ... und andere Bögen machten sie für die Pfeile.</p> <p>Mit denen haben sie Nasenbären, Affen geschossen, die haben sie getötet.</p> <p>Die Leute von früher haben gar kein Salz gegessen, sie haben es nicht gesehen. Ich war erwachsen, ich war dreißig und einige Jahre alt, als ich diese Autos gesehen habe. Vorher habe ich keines gesehen. Und einmal kam ein Flugzeug, das hat mich etwas erschreckt, ich ängstigte mich.</p> <p>Und nachdem ich schon erwachsen war, etwas über dreißig Jahre alt war ich schon, da erst habe ich diese Autos gesehen, Lastautos, Flugzeuge.</p> <p>Früher, als ich erwachsen war, erst nachdem ich erwachsen war habe ich Ochsenkarren gesehen, solche die von Ochsen gezogen werden, Ochsenkarren."</p> <p>Paz: <i>Karéta guasu</i> – große Ochsenkarren.</p> <p>Ña Aurora: "<i>Karéta guasu</i> – große Ochsenkarren waren das. Das war die Art der Weißen zu reisen. So war es, auf den Wegen unter den Bäumen, im Wald, dort sind sie gefahren.</p> <p>Und jetzt gibt es also keinen Wald mehr, mit ihm ist es aus und vorbei! Auch die Tiere des Waldes gibt es nicht mehr, weil es keinen Wald mehr gibt.</p> <p>Und wir, wir haben früher nicht gehungert, die Leute damals haben sich nicht vergeblich gewünscht Fleisch zu essen.</p> <p>In der Schlagfalle haben sie Gürteltiere gefangen, in der Schlingfalle Rehe, den Tapir haben sie in der Schlingfalle gefangen."</p> <p>Paz: Ja, <i>so'o ruvicha</i> – das große Fleisch.</p> <p>Ña Aurora: "So ist es, <i>so'o ruvicha</i> – das große Fleisch ist das. Das alles haben sie in</p>	<p>Paz: Añyvō! Upéicha he'ise.</p> <p>Ña Aurora: "Hě, añyvō he'i. Ha guyra'i ha'ekuéra ojuka upéicha, pe bodóke [<i>bodoque</i>] ojapo ha upéi árko [<i>arco</i>] ojapo, pe guyra ... guyrápape, upéape ha'ekuéra ... Ha otro katu guyrapa péa flécha, hě, upéa hu'y.</p> <p>Upéape ha'ekuéra oikutu víchu koati, ka'i umía ojuka.</p> <p>Ha hénte yma ndo'úi va'ekue voi juky, ndohechái. Che añeñandu cha tréinta año i pókope hína, che ahecha ko'ây mba'eryru. Ndaheichái va'ekue. Ha upe avion ou úna ve [<i>vez</i>], péicha che mondýimi, che mondýi hague.</p> <p>Ha añeñandu rire, tréinta año i póko areko jave hína, che ahecha ko'ây mba'eryru, kamión, avion.</p> <p>Che yma che añeñandu, sólo añeñandu rire ahecha karéta. Umía upéicha pe mba'éra, pe guéipe [<i>buey</i>] omboguata, karéta."</p> <p>Paz: Karéta guasu.</p> <p>Ña Aurora: "Karéta guasu péa. Upéa viáhe [<i>viaje</i>] pe karaikuéra iha. Isiérto, pe ka'aguyguýre tape oíva, upépe oho.</p> <p>Ha ko'ãnga rupi niko ndaiporivéima ni ka'aguy. Opa! Víchu ka'aguy jepe opa, poke cha ndaiporivéima ka'aguy.</p> <p>Ha orekuéra, ha'ekuéra ndovare'ái [<i>va'ekue</i>], ha'ekuéra ndo'use reíri so'o.</p> <p>Umía oity monde tatu, ñũhãme guasu, ñũhãme oity mborevi."</p> <p>Paz: Hě, so'o ruvicha.</p> <p>Ña Aurora: "Ha'etéma, so'o ruvicha upéa, ha'ekuéra ñũhãme ojagara, ñũhãme! Pe</p>
---	---

<p>der Schlingfalle gefangen, in der Schlingfalle! Wasserschweine gab es an den Flussufern, die fing man auch in Schlingfallen, die Wasserschweine."</p> <p>Paz: Und jetzt gibt es keine mehr.</p> <p>Ña Aurora: "Jetzt gibt es sie nicht mehr, sie sind zu Ende. Hier gibt es sie nicht mehr, nicht einmal ganz wenige, um sie suchen zu können. Wir halten nur so ein paar Hühner, für den Fall das man ein wenig Fleisch kosten möchte.</p> <p>Ich plage mich, meine Kinder plagen sich, alle plagen sich. Ich plage mich hier, aber wenn sie, an dem Tag an dem sie in die neue Gemeinde ziehen werden, werde ich nicht hier bleiben, ich werde auch gehen.</p> <p>Paz: Wirst Du auch mitgehen?</p> <p>Ña Aurora: "Ja, aber es geht alles sehr langsam, jetzt noch nicht. Wenn <i>Mbarakay</i> legalisiert wird¹⁹ ..."</p> <p>Paz: Ah, nach <i>Mbarakay</i> möchtest du gehen.</p> <p>Ña Aurora: "Wenn <i>Mbarakay</i> legalisiert wird, werden sie dorthin gehen ... und so werde auch ich gehen."</p> <p>Paz: Aber das wird noch dauern.</p> <p>Ña Aurora: "Du lieber Himmel, das dauert! Ja, das wird noch dauern."</p> <p>Paz: Und erinnerst du dich noch wie du das erste Mal die Weißen, die Brasilianer oder Paraguayer getroffen hast? Wer war der erste Weiße, den du gesehen hast?</p> <p>Ña Aurora: "Zuerst habe ich nur Guarani-Indianer gesehen. Damals habe ich keine Weißen gesehen, es gab hier keine. Es gab keine Weißen. Und dann, ich weiß nicht auf welche Weise diese Weißen gekommen sind, denn die Guarani-Indianer waren die Ersten hier, am Anfang. Als die Erde ihren Anfang genommen hat, gab es nur uns."</p>	<p><i>carpincho</i> [kapi'ivára], umía oĩ y kótare [costa] ñũhã upéape ojagara ha'ekuéra, <i>carpincho</i>."</p> <p>Paz: Ha ko'ãnga ndaiporivéi.</p> <p>Ña Aurora: "Ko'ãnga ndaiporivéi, opa. Ápe ndaiporivéi ni michimi jajeheka haguã.</p> <p>Sólo ore rokrea, upéicha ryguasu mimía mba'e, sapy'ánte so'omírõ ropikaségui.</p> <p>Che agerea [<i>guerrear</i>], che memby ogerea, entéro ogerea. Che agerea ko'ápe, péro ngo, ha'ekuéra, el día kolónia pyahúpe ohóramo hína, che ndapyta mo'ãi che ko'ápe, aháta avei."</p> <p>Paz: Rehótapa avei?</p> <p>Ña Aurora: "Hẽ, pero mbegue katu, ko'ãnga ete nahániri, Mbarakay osẽramo nga'u. ..."</p> <p>Paz: Ah, Mbarakáype rehose.</p> <p>Ña Aurora: "Mbarakay pe osẽramo, ha'ekuéra ohóta avei ... upéicha ngo che ahátama avei."</p> <p>Paz: Péro upéa ipukumi guyteri.</p> <p>Ña Aurora: "Ái che járanga, kuri! hẽ, kuri guyteri umía."</p> <p>Paz: Ha remandu'ápa guyterei mba'éichagua nde retopa primer ves mbairy, <i>brasileiro</i> tera <i>paraguayo</i>? Mávapa la primer mbairy nde rehecha hague?</p> <p>Ña Aurora: "Priméro che ahechami orekuérava. Ha upéi katu che ndahechái karaikuéra, ndaipóri ápe. Ndaipóri va'ekue karaikuéra. Ha upéicha ndaikuaái mba'éicha rupípa oiko araka'e karaikuéra, poka ore avakuéra niko primeroguaré upéa, primeroguaré. Yvy oñepyrũramoguaré hína orekuérante voi, orekuérante voi."</p>
---	--

<p>Paz: Und der Weiße ist erst später hier eingedrungen.</p> <p>Ña Aurora: "Erst danach sind diese Weißen gekommen. Wo die nur gezüchtet worden sind? Früher gab es nur unsere Leute, sie haben sich gemeinsam mit der Erde erhoben, in alter Zeit, mit der Erde gemeinsam haben wir uns erhoben. Als die Erde ihren Anfang genommen hat, haben auch wir Guarani-Indianer unseren Anfang gehabt. Keinen, nicht einen einzigen Weißen gab es, weder Brasilianer, noch Paraguayer, gar niemanden."</p> <p>Paz: Und damals, zu der Zeit, hast du da auch andere Indianer getroffen?</p> <p>Ña Aurora: "Die habe ich auch getroffen, das sind die Kaiowá. Die Kaiowá sind das."</p> <p>Paz: Und andere auch?</p> <p>Ña Aurora: "Diese anderen, sie sind auch vom Volk der Guarani."</p> <p>Paz: Ja, sie sind alle Guarani.</p> <p>Ña Aurora: "Von uns gibt es nur zwei, es gibt das Volk der Guarani²⁰ und der Kaiowá²¹, nur diese gibt es. Und von den Weißen gibt es Brasilianer und Paraguayer. Und von denen ausgehend haben sie sich vermehrt, sie haben sich vermischt. Wir aber nicht, die Kaiowá sind unsere Leute. Ich gehöre zum Volk der Guarani und Kaiowá, nur zu diesen, hm, nur diese ... Eine andere Gruppe gibt es nicht, gar keine."</p> <p>Paz: Und welche Häuser habt ihr damals ...?</p> <p>Ña Aurora: "Unsere Vorfahren lebten im Langhaus <i>"óga jekutu, óga pysy."</i></p> <p>Paz: Das habt ihr benützt, viele Leute ...</p> <p>Ña Aurora: "Viele Leute lebten in ihm, man erbaute es lang und hoch. Das Langhaus errichtete man vom Boden ausgehend, so vom Boden ausgehend erhob sich sein Dach</p>	<p>Paz: Ha karai oike uperire.</p> <p>Ña Aurora: "Ha uperirénte ngo ko karaikuéra ou. Mooguípóne ojekria? Orekuérante voi va'ekue, upéa la yvy ndive ore oropu'ã araka'e, yvy ndive ore oropu'ã. Yvy ñe'ëpyrũ jave hína [-ramoguare], ore ava roñepyrũma avei. Ndaipóri, ni peteĩ karai va'ekue. Ni <i>brasileiro</i> ni <i>paraguayo</i> ni mba'eve."</p> <p>Paz: Ha kóa ko tiémpope retopápa avei umi ava amboae?</p> <p>Ña Aurora: "Atopa avei upéa kaiowá. Kaiowá upéa."</p> <p>Paz: Ha otro avei?</p> <p>Ña Aurora: "Otro ha'ekuéra rása [<i>raza</i>] guaranínte voi."</p> <p>Paz: Hẽ, guarani memete.</p> <p>Ña Aurora: "Do mba'erãnte voi oĩ hína orekuérava hína rása guarani ha kaiowá. Upéante voi. Ha karaikuéra oĩ <i>brasileiro</i>, <i>paraguayo</i>. Ha upégui ha'ekuéra ojekriáma, ojoparapáma ha'ekuéra. Ha orekuéra ngo nahániri. Kaiowá ngo orénte voi. Che rása guarani kaiowá, sólo upéa, hm, upéante voi ... Ótro turma ndaipóri, ndaipóri ete voi."</p> <p>Paz: Ha mba'éichagua óga peiporu kóa ko ...?</p> <p>Ña Aurora: "Ore ypy oiporu va'ekue óga jekutu, óga pysy."</p> <p>Paz: Upéa peiporu, heta hénte ...</p> <p>Ña Aurora: "Heta hénte oĩva, ipuku ojapo. Óga jekutu upéicha ojapo, upéicha yvýgui, yvýgui upéicha amoite ótro pe itécho."</p>
--	--

(deutet mit Armbewegungen das Ausmaß an). Das ist das Langhaus "óga jekutu" und die Ava-Guarani nennen es "óga pysy"²².

Paz: Und dort habt ihr in Hängematten geschlafen?

Ña Aurora: "In Hängematten! Wir schliefen dort in Hängematten, man machte sie aus Fasern von Bromelienblättern, "karaguata" nennen diese die Ava-Guarani.

Man säubert sie und windet sie aus. Vier, fünf, sechs [Fasern] verdreht man miteinander, so verbindet man sie. Und daraus macht man Hängematten.

Für alle machte man es so, wir schliefen nur in Hängematten, meine Mutter, mein Vater, meine Großeltern, sie schliefen alle in Hängematten.

Und in der Mitte des Langhauses machten wir Feuer. Jetzt verwendet man Herde, erst seit kurzem, früher gab es das nicht. Im Haus häuften wir nur Feuerholz an, um in der Nacht Feuer zu machen.

Und draußen, im Vorplatz des Langhauses, gab es ein anderes Haus. Die Leute von früher, wir machten nur auf dem Vorplatz Feuer, dort kochten wir irgend etwas, wir kochten dort.

Man machte Maisbier, man machte Polenta, man aß alles mögliche. Man aß Palmitos, man holte sie und gab sie in den Topf zum kochen, man machte Polenta. So aßen sie damals."

Paz: Und auf euren Feldern, was ...?

Ña Aurora: "Auf unseren Feldern gab es Maniok, Süßkartoffel, die Bohnen *kumanda*, hm, nur *kumanda*. Erst später habe ich die Bohnen *feijão* gesehen²³, früher habe ich gar keine *feijão*-Bohnen gesehen.

Nur *kumanda* habe ich gesehen, man pflanzte sie mit dem Mais *tupi* zusammen und so, mit dem Mais zusammen, wuchsen die Schoten."

Paz: Und gab es auch Baumwolle?

Ña Aurora: "Die gab es! Es gab auch Baumwolle. Und im Wald gab es den Baum *samu'ũ*²⁴, er hat auch Fasern wie die Baum-

Upéa óga jekutu he'i, ha upéape rása guarani "óga pysy" he'i."

Paz: Ha upépe peiképa kyhápe?

Ña Aurora: "Kyhápe! Upépe ore roke kyhápe, ojapo pe yvíra, "karaguata" he'i pe rása guarani.

Péape omopotĩ, oipoka. *Cuatro, cinco, seis* ombyapu'a, upéicha olia. Ha upéagui ojapo kyha.

Enterovépe ojapo, ore roke hague voi kyhápe, che mama, che táita, che avuelokuéra, umía kyhápe meme.

Ha rojatapy mbytépe tata. Ko'ãnga rupi jajeporu *fogón*, ko'ãnga rupínte. Ymaguare ndoiporúi. Solo ogaguýpe jype'a ogueroja jatapy pyhare.

Ha okápe katu oĩ umi ótro óga, ha'ekuéra yma, orekuéra okápente voi rojatapy, peteĩ la kósa rombojy, upépe rombojy.

Ojapo chícha, ojapo mbáipy, opáva mba'e ho'u. Ho'u palmíto ru'ã ogueru upéa moĩ óllape, opupu, ojapo mbáipy. Ha'ekuéra upéicha okaru."

Paz: Ha pende kokuépe, mba'e ...?

Ña Aurora: "Ore kokuépe oĩ avati, mandi'o, jety, kumanda, hm, sólo kumanda. Ha upéinte che ahecha ko *feijão*, ndahecha voíri va'ekue *feijão*.

Solo kumanda ahecha, avati tupi ndive oñotỹ ha upéa avati rehe oliapa, opu'ã hopepa."

Paz: Ha oĩpa mandyju avei?

Ña Aurora: "Oĩ! Oĩ mandyju avei. Ha upéicha pe ka'aguýpe oĩ pe samu'ũ, ha'ete mandyju avei.

<p>wolle. Die brachte man, früher sagten die Leute: "im Korb <i>ajo</i>²⁵ trage ich." Daraus machten sie, man drehte sie, und machte daraus für die Kinder Mützen. Wir machten auch schöne breite Hüftgürtel, man band den Baumwollfaden am Baum fest und webte."</p> <p>Paz: Das habe ich nicht mehr gesehen, jetzt verwendet man das nicht mehr.</p> <p>Ña Aurora: "Decken machte man ebenfalls so, aus gedrehten Baumwollfäden. Für Decken band man sie ganz hoch am Baum fest und webte so. Sehr schöne Ponchos machten wir auch."</p> <p>Paz: Welche Art Kleider habt ihr zu der Zeit verwendet?</p> <p>Ña Aurora: "Wir verwendeten keine Kleider. Nur aus Baumwolle machten wir kurze, kleine Röcke als unsere Kleider. Für die Männer machte man einen Lendenschurz, die trugen sie hier, vor ihrem "Vorderen", nur das. Sie hatten keine Hemden, nur für ihr "Vorderes", dafür machte man etwas."</p> <p>Paz: Und in der kalten Jahreszeit?</p> <p>Ña Aurora: "Wenn es kalt war verschloss man das Langhaus, darin war es überhaupt nicht kalt. Man verschloss es! Man legte die Tür vor, machte in der Mitte ein Feuer und ein anderes Feuer etwas weiter weg. Ich habe nicht gefroren! Das Feuerholz stapelte man so hoch (<i>zeigt mit den Händen die Höhe an</i>), sie brachten viel davon, um im Hausinneren die Feuer zu unterhalten. Ich habe überhaupt nicht gefroren! Sie hatten alles für die kalte Jahreszeit, aus Baumwolle, von der Wolle des <i>samu'ũ</i>-Baumes machten sie ein paar Decken. Mir war nicht kalt! Baumwolle hat man damals ... die Frauen haben diese, zwei Bromelienfasern haben sie genommen und miteinander verdreht ... so haben sie diese verbunden (<i>zeigt die Bewegung mit den Armen</i>), verdreht. Damit war uns gut gedient.</p>	<p>Upéape ogueru, ha'ekuéra he'i ymaguare: "ajópe [ajakápe] okarga." Upéa katu ojapo, oipoka avei. Upéagui ojapo la mitâme igorarã algun. Orekuéra ngo ojapo porãmíne pe <i>faja</i>, omoĩ yvyráre ha tehe [<i>tejer</i>]."</p> <p>Paz: Upéicha ndahechái, ko'ãnga ndojeporuvéi.</p> <p>Ña Aurora: "Frasáda, umía ojapo upéichape mandyju oipoka va'ekuépe. Frásáda omoĩ pe yvyráre amoite [yvatépe], upépe otehe. Iporãite ngo póncho ojapo."</p> <p>Paz: Mba'éichagua ao peiporu kóa ko tiémpope?</p> <p>Ña Aurora: "Ore ndoroporúí va'ekue ao. Sólo pe mandyjúgui rojapo sa'i mimi upéichape ore aorã. Kuimba'épe ojapo ivatikolarã, ko ko'ã rupi oguereko pe henondépe, sólo upéa. Ha'ekuéra ndaikamisái, sólo ko tenondépeguarã, umi ojapo."</p> <p>Paz: Ha ro'y tiémpope?</p> <p>Ña Aurora: "Ro'y tiémpope ngo óga pysy nëmbotýva, ni ndairo'yí upépe. Omboty! Okẽ mboty, ojatapy mbytépe ha ótro amo ngoty ojatapy. Ndairo'yí! Jype'a upéichate [atýra ete] ojoka, ogueru. Ogueru va'erã ojatapy kotýpe voi. Ndairo'yí! Ro'y tiémpope ha'ekuéra ndoiro'yí ete, poka ha'ekuéra oguerkopáite péicha pe mandyjúgui, pe samu'ũgui ojapo hague pe frásáda mimi. Ndairo'yí! Mandyju umía itiémpope oja póma ... pe kuñakarai pe mba'éra, pe do yvira'i oprende ha oipoka ... upéa olia, oipoka. Iporãmi upéa ome'ẽ oréve.</p>
--	---

<p>Und Nähnadeln, und solche Dinge habe ich nicht gesehen, auch keinen Zwirn. Nachdem ich schon sehr alt war habe ich Nähfaden und Nadeln und diese Dinge gesehen. Nähnadeln habe ich früher gar keine gesehen."</p> <p>Paz: Man brauchte sie nicht.</p> <p>Ña Aurora: "Man brauchte sie nicht!"</p> <p>Paz: Sie fehlten nicht.</p> <p>Ña Aurora: "Sie fehlten nicht, Nähnadeln hat man nicht gebraucht. Und diese Kleider, bei denen die Nähte aufgehen und die zerreißen, hat man früher auch nicht gehabt. Man hat nur diesen kleinen kurzen Rock gewebt und so eine Art Hemd²⁶. Die Leute von früher waren sehr tüchtig, sie hatten viel Kraft."</p> <p>Paz: Und dann, dieses Langhaus <i>óga jekutu</i>, <i>óga pisy</i> ...</p> <p>Ña Aurora: "Die Ava-Guarani von früher gibt es nicht mehr, sie sind alle gestorben, untergegangen. Ihre Nachkommen machen schon solche Häuser, ihre Nachkommen ... die Leute machen es so (<i>zeigt auf ein Haus aus Holz</i>). Das Langhaus <i>óga pisy</i>²⁷ gibt es nicht mehr, es ist aus damit, es gehört der Vergangenheit an. Es gibt keine Langhäuser mehr, man verwendet sie nicht mehr, nur diese Häuser [aus Holz] macht man noch."</p> <p>Paz: Und Hängematten verwendet man auch nicht mehr.</p> <p>Ña Aurora: "Hängematten verwendet man nicht mehr. Es gibt sie fertig, man kauft sie nur noch. Und jetzt gibt es auch keine alten Frauen von früher mehr, die Hängematten herstellen konnten, es gibt sie nicht mehr. Es gibt niemanden mehr, der diese Arbeiten kennt, mit der Hängematte. Für die Hängematten, wie man sie früher hergestellt hat, gibt es im Wald die Pflanze <i>yvíra</i>. "<i>Yvíra</i>" sagt der Weiße und wir, wir sagen: "<i>karaguata</i>". Diese Weißen nennen sie jetzt</p>	<p>Ha ju, umía ndahecháí va'ekue voi, ni inimbo. Che guaiguĩ riréma ahecha inimbo ha ju umía. Che ju ndahecháí va'ekue voi.</p> <p>Paz: Ndojeporúí.</p> <p>Ña Aurora: "Ndojeporúí!"</p> <p>Paz: N dofaltái.</p> <p>Ña Aurora: "N dofaltái, ju ndojeporúívakue. Ha pe ao ojera ha osoro va'erã ymaguare ndoguerekóí voi, ndoguerekóí. Sólo otehe pe mba'éra sa'imi ojapo va'erã, péicha pe kamisa ápe [yvakua].</p> <p>Ivalepáite ko ymaguare, ivalepáite."</p> <p>Paz: Ha upéi ko óga jekutu, óga pisy ...</p> <p>Ña Aurora: "Umi [ymaguarekuéra] rása guarani opa, omanomba, ñahundipa. Hekoviare katu cha ojapóma péicha óga, hekoviare ... hénte ojapóma péicha ... (<i>ohechauka óga yvyra</i>).</p> <p>Ha cha opáma óga pisy, opáma, ymaguaréma upéa. Cha opáma óga pisy, ndajeporuvéima, sólo óga péichante [yvyra] ojejapo."</p> <p>Paz: Ha kyha ndojeporuvéi avei.</p> <p>Ña Aurora: "Kyha ndajeporuvéi. Oĩ <i>hecho</i>, jajogua mante. Ha ko'ãnga, kyha ojapóva hína guaiguĩ ymaguare cha opáma, opáma.</p> <p>Ndaiporivéima omba'apo kuaáva upéape, pe kyháre. Kyha ojejapo ymaguare, oĩ pe ka'aguýpe yvíra. "Yvíra" he'i ko'ây karai ha orekuéra ro'e "karaguata". Yvíra he'i ko'ãnga umi karaikuéra.</p>
---	---

<p>yvíra. Um sie herzubringen befreite man die Blätter von den Stacheln. So viel (<i>zeigt die Höhe eines hoch aufgeschichteten Tragkorbes</i>) brachten sie, vier, fünf Körbe voll. Sie brachten sie her und gaben sie ins Wasser. Nachdem etwa zwei Wochen vorüber waren, wenn sie schon weich waren, gab man sie auf ein Brett und schlug sie mit einem Knüppel. Man säuberte die Fasern bis sie ganz weiß waren. Dann breitete man sie in der Sonne aus um zu trocknen. Man hängte sie so wie die Kleider zum trocknen auf Äste. Wenn es dunkel wurde holte man sie schon.</p> <p>Und in der Nacht kauten sie Tabak. Sie zerbröselten so (<i>zeigt die Bewegung mit den Händen</i>) die Tabakblätter und gaben sie hierher." (<i>zeigt zwischen Unterlippe und untere Zahnreihe</i>)</p> <p>Paz: <i>Petỹ ngu'i</i> – Tabakmehl!</p> <p>Ña Aurora: "<i>Petỹ ngu'i</i> – Tabakmehl nannte man das. Eine schöne kleine Kalebasse säuberte man und füllte sie ganz mit Tabakmehl an. So habe ich es früher gesehen ... meine Leute von früher, ich habe kein Salz gegessen. Ich habe nichts gesalzen! Ich habe nichts eingeseift!"</p> <p>Paz: Und dennoch hast du dich wohl gefühlt ..</p> <p>Ña Aurora: "Du lieber Himmel, mir ging es gut! [vd Aurora 2] Meine Mütter, meine Großeltern, das waren Leute von früher. Diese Menschen von früher haben sich gemeinsam mit der Erde erhoben. Wer weiß, wie viele Jahre schon vergangen sind, seit sie verschwunden sind und dann leben andere, die wieder verschwinden und es gibt wieder deren Nachkommen? Und jetzt, die Leute von jetzt sind nur mehr deren Nachfahren. Sie haben sich wieder vermehrt.</p> <p>²⁸Früher, am Anbeginn, hat die Erde gebrannt. Und es blieben nur mehr die, die im Kreis Gebete tanzten dort, so im Kreis. Es blieb ein Stück der Erde übrig. Und sie tanzten im</p>	<p>Upéa ogueru va'erã ohatĩ'o porã. Upéicha ete ogueru va'erã [atýra eterei] kuátro, sínko ajakápe.</p> <p>Ogueraha, oity ýpe. Pe do semánape oho, itujúmarõ, ha'ekuéra omoĩ tábla ári oinupã pe garótepe.</p> <p>Omopotĩ porã <i>blanco</i> etépe. Upéi ogueru omoĩ kuarahýpe ikã. Pe aóicha omyasãinte jepe yvyráre omoĩ upéicha. Ikamba katu cha ogueru.</p> <p>Ha upéi ha'ekuéra pyhare petỹ oisu'u. Ha'ekuéra omongu'i péicha [ipópe] pe petỹ rogue, omoĩ ko'ápete [tembeguýpe]."</p> <p>Paz: Petỹ ngu'i!</p> <p>Ña Aurora: "Petỹ ngu'i" he'i upéa. Ha hyakua'i porãva, omopotĩ upéa, renyhẽmbáite petỹ ngu'i. Aisuu'use la amoĩ [jurúpe].</p> <p>Ahecha kuri ymaguare ... che ymaguare hénte, che nda'úi va'ekue juky. Che ndaijeyukýti, che ndaijehabón.</p> <p>Paz: Ha lo mímo [<i>mismo</i>] nde revy'a</p> <p>Ña Aurora: "Ái che járanga, avy'a! Che sykuéra, che vovókuéra ngo hénte yma va'ekue. Umi hénte yma pe yvy ndive opu'ã va'ekue hína.</p> <p>Kiэн sábe mbovy añomapa oĩ oñehundi rire ha upéi otrokuéra oiko jey, oñehundipa jey ha uperireguare jey?</p> <p>Ha ko'ãnga ha'ekuéra, ko'ãnga cha ijapyraréntema. Ojekria jey.</p> <p>Yma, el primérpe okái hague yvy. Ha opyta ojerokýva hína upéicha [ojerojy] upépe, ojerepa péicha. Opyta upépe peteĩ yvy pedáso. Ha jeroky ha'ekuéra.</p>
--	--

<p>Kreis Gebete. Sie tanzten Gebete und Stück für Stück fiel ein Teil der Erde ab, fiel ab, fiel ab. Die Menschen weinten sehr, die Ärmsten! Sie weinten sehr, die Menschen. Und die sich retten wollten, fielen schon hinunter, mit der Erde. Sie liefen davon, und schon fielen sie mit der Erde hinunter. Ach, die Ärmsten! Und dann, dann hat sich die Erde wieder ausgedehnt. Jeden Morgen schaute ich hinaus: die Erde hier war schon wieder ein Stück größer geworden. Jeden Morgen schaute ich hinaus. Ich sagte zu meiner Mutter: "<i>Mama!</i>" Früher sagte man nicht "<i>mama</i>", man sagte "<i>ha'i</i>." Zur Mutter sagte man "<i>ha'i</i>." Und ich erzählte ihr: "Die Erde ist wieder groß." "Sie wird sich ohnehin ausdehnen, meine Tochter", sagte sie, "und du, für dich wird der Tag kommen an dem Du alt sein wirst, meine Tochter", sagte sie mir.</p> <p>Und dann, damals, bevor ich verständig war, kam auch zusammen mit dieser Erde, gab es unseren Ursprung, es kam das Wasser. Und sie gaben auf den Deckel des großen Tontopfs zwei: ein Mädchen und einen Knaben. Sie gaben Erdnüsse hinein, in den großen Tontopf. Sie sagten: "In einem Mond", sagten sie. Zu "einem Monat" sagte man "ein Mond." "In einem Mond hebt [den Deckel] ein bisschen und wenn Wasser eindringt, macht wieder zu", sagten sie nur. Sie gingen schon alle unter. Das Wasser kam. Das war der Anfang: das Wasser kam. Alles ging unter: die Menschen, die Wildtiere, was auch immer da kreuhte und fleuchte. Das Wasser kam.</p> <p>Und so blieben die beiden über, die sie im Tontopf gelassen hatten, das Mädchen und der Knabe. Sie hoben [den Deckel] wieder an, sagt man, vom Rand des großen Tontopfs, es drang schon kein Wasser mehr ein. Danach kletterten sie hinaus. Es gab niemanden, gar nichts, nur die beiden. Und dann, sagt man, tanzten sie Gebete. Sie tanzten nur Gebete im Kreis, sagt man.</p>	<p>Ojeroky ha'ekuéra, pedásonte mante pe yvy ho'a, ho'a, ho'a. Umi hénte ngo hasẽmba, angai. Hasẽmba umi hénte.</p> <p>Ha ohupityva cha ho'áma pe yvy reheve. Odiparami oho, cha ho'a yvyre. Ái che járanga!</p> <p>Ha upéi, upépe yvy oñemoñã jey raka'e. Káda ko'ẽ che amañã: tuicháva jeyma yvy ápe. Káda ko'ẽ amañãna.</p> <p>Ha'e va'erã che sýpe: "Mama!" Ymaguarépe nda'íri "mama", "ha'i" he'i. Upéa isýpe he'i: "ha'i." Ha upéa amombe'u: "Tuicha jey yvy."</p> <p>"Péa oñemoñãna va'erã voínte, che memby", he'i, "ha nde, ko'ãnga, el día nde guaiguĩ va'erã, che memby", he'i chéve.</p> <p>Ha upe katu ngo, upe che añeñandu mbove, upéa pe yvy ndive avei ou va'ekue, oiko va'ekue ore ppy, ore ypy, ou umi y. Ha oity la hi'ári upéa pe ña'ẽ guasúpe otapa mokõi: peteĩ mitã kuña ha peteĩ mitã kuimba'emi. Omoĩnge upépe manduvi amo, amotéicha ña'ẽ tuicháva.</p> <p>He'i: "Peteĩ jasy", he'i. Ha'ekuéra "un mépe" he'i "peteĩ jasy." "Peteĩ jasy ãnga, emboguy'imi ha y oikénteramo katu eity jey", he'ínte.</p> <p>Ha'ekuéra cha oñehundipáma. Y ou. Primer upéa: y ou. Oñehundipa teko oĩva: hénte, jagua, taha'e la ha'éva. Y ou.</p> <p>Guéno, upéagui opyta jey pe ña'ẽ guasuguýpe oheja hague mitã kuña ha mitã kuimba'e. Upéa omboguy jey, ndaje, la ña'ẽ guasu rembe, cha ndaivevéima y.</p> <p>Upémaramo osẽ ha'ekuéra. Ndaipóri, ni mba'evete, sólo ha'ekuérami [mokõimi]. Ha upéi, ndaje, ha'ekuéra ojeroky. Ojeroky voi, ndaje, ha'ekuéra.</p>
---	--

<p>Und dann, sagt man, kam ein Mädchen, es kam gegangen, ein Mädchen. Einfach so kam es, aus Zufall. Wer weiß woher sie kamen, die Ärmsten?</p> <p>Es sagte ihnen: "Also, jetzt bin ich gekommen, jetzt tanzen wir Gebete!"</p> <p>Und sie tanzten Gebete. Und daher, von ihnen, begann alles wieder, sie vermehrten sich, sie wurden wieder Viele. Erst danach brannte wieder die Erde.</p> <p>So also ist es jetzt. Jetzt wird es das alles nicht mehr geben. Es ist zu Ende, weil man Gebete tanzt. Und jetzt, obwohl man keine Gebete mehr tanzt, wird dennoch nichts Böses mehr geschehen, so etwas wird es nicht mehr geben.</p> <p>Und ich, ich habe jedenfalls ein Stück Erde brennen gesehen, ich habe es gesehen. Ein Stück brannte. Es brach hier Rauch aus und Rauch und noch mehr Rauch, schon fiel es. Und dann brach woanders Rauch aus, und Rauch und fiel wieder.</p> <p>Es leuchteten keine Flammen. Wenn die Erde brennt leuchten keine Flammen, sie bricht nur.</p> <p>Ich sah ich ein Stück Erde brennen²⁹ [fin vd Aruro 2], in Paraguay. Jetzt ist das vorbei, es ist zu Ende. Es wird das nicht mehr geben."</p> <p>Paz: Und früher, die alten Menschen, sie kannten auch viele religiöse Sitten.</p> <p>Ña Aurora: "Du lieber Himmel, die kannten sie! Jetzt ist das vorbei ..."</p> <p>Paz: Aber du, du erinnerst dich noch.</p> <p>Ña Aurora: "Ich erinnere mich noch ... hm ... Manches Mal kommt Carlo [Villalba, der ehemalige Dorfchef von <i>Jakarey</i>] und fragt mich wie früher gesprochen wurde. Ich erzähle ihm alles. Denn ich weiß alles, wie man früher gesprochen hat, die Sprache von früher."</p> <p>Paz: Wie hat man früher gesprochen?</p> <p>Ña Aurora: "Es gibt so viele Worte von früher. Sie sagten nicht "<i>olla</i>." Die Brasilianer sagen "<i>panela</i>" und wir sagen "<i>olla</i> – Kochtopf."</p>	<p>Upéi, ndaje, ko peteĩ mitã kuñami oguahẽ ou, mitã kuña. Oguahẽ reíntema, isuértegui. Ha'ekuéra, kien sábe moóguipa angai ou?</p> <p>He'i ichupekuéra: "Guéno, ko'ãnga aju, jajerokýta!"</p> <p>Ha jeroky hikuái. Ha upéagui la ha'ekuéra omoñepyrũ jey okria, heta jey. Ha upéi katu okái jey yvy.</p> <p>Guéno, upéante ko'ãnga. Ko'ãnga ndaiporivéi upéa. Opa. Poke ojejeroky. Ha ko'ãnga niko opa jepe jeroky, péro ngo ndaipóri mba'eve ivaíva, ndaiporivéima.</p> <p>Ha che ngo ahecha va'ekue voínte yvy okái un pedáso, ahecha. Un pedáso okái. Ojeka hataĩ ápe, hataĩ, hataĩ, ho'áma. Ha upéi ojeka pe ótro hataĩ, hataĩ, ho'a jey.</p> <p>Nahendýi. La yvy okáiva nahendýi, sólo ojeka.</p> <p>Che ahecha va'ekue un pedáso yvy okái, Paraguái. Ko'ãnga opa upéa, opa. Ndoikovéi va'erã."</p> <p>Paz: Ha yma, ko hénte tujáva, heta oikuaa avei teko marāngatu.</p> <p>Ña Aurora: "Ái che járanga, oikuaa! Ko'ãnga opa ..."</p> <p>Paz: Péro nde, nde mandu'a guyteri.</p> <p>Ña Aurora: "Che mandu'a guyteri ... hm ... Sapy'ante Carlo [Villalba, <i>Jakarey</i>pegua mburuvichakue] ou ha oiporandu chéve la ñe'ẽ ymápa mba'éichagua. Amombe'upáite ichupe. Poke che aikuaapa ñe'ẽ yma, ymaguare ñe'ẽ."</p> <p>Paz: Mba'éichagua kóa ymaguare ñe'ẽ?</p> <p>Ña Aurora: "Ñe'ẽ ymaguare heta eterei oĩ.</p> <p>Nde'íri óllape ha'ekuéra ... Umi <i>brasileiro</i> he'i "<i>panela</i>" ha orekuéra "ólla" ro'e. Ha guéno,</p>
--	---

<p>Und früher also sagte man: "japepo", <i>japepo</i> sagte man zum Kochtopf.</p> <p>Und zum Wasserkessel sagen [die Brasilianer]: "<i>chalera</i>." Und früher sagten die Leute: "<i>ytakugua</i> – der vom heißen Wasser." <i>Ytakugua</i> sagten sie zum Wasserkessel ... so sagte man früher.</p> <p>Und diesen Löffel hier, den gab es früher nicht. Nur diese kleinen Kalebassen, die kleinen Kalebassen <i>hy'akua</i> halbierte man, schnitt sie zu und machte Löffel.</p> <p>Für die Kinder kleine, für die Erwachsenen größere, aus Kalebassen. Aus kleinen Kalebassen machten sie Löffel um zu essen. Erst jetzt essen alle, sogar wir, mit dem Löffel. Früher war das nicht so.</p> <p>Wenn jemand <i>terere</i>³⁰ trinken wollte gab man in die Kalebasse, eine, die der Kalebasse <i>hy'akua</i> ähnlich ist, [geräucherte und zerstobene] Mateblätter, goss ein bisschen Wasser hinein und trank.</p> <p>Sie hatten keine <i>bombilla</i>³¹. Und gab es Mate-tee, um Mate³² zu trinken, holten sie ... so ein Stück holten sie. Damit tranken sie Mate. Man nannte es "<i>takuari</i> – kleines Bambusrohr", <i>takuari</i> sagte man.</p> <p>"Hol mein <i>takuari</i>!" sagten sie zu ihren Kindern, und diese gingen es zu holen, so machten sie es sauber (<i>zeigt die Bewegung mit den Händen</i>) und brachten es.</p> <p>Am Morgen wurde damit Mate getrunken. Und <i>terere</i> tranken sie auch, sie gossen einfach Wasser in die Kalebasse [zu den Mateblättern] und schon tranken sie daraus. Dazu sagten die Leute damals: "<i>terere bigóte - terere Schnurbart</i>." (<i>lacht</i>).</p> <p>Paz: Und es gibt viele Maissorten.</p> <p>Ña Aurora: "Der Mais ist einfach Mais. Früher habe ich noch <i>kara</i>³³ gegessen, <i>karatĩ</i>, die gibt es im Wald. So ist die Frucht (<i>zeigt die Größe mit den Händen</i>), wie eine Süßkartoffel. Man hat sie gekocht, das ist <i>kara</i>, <i>karatĩ</i>. Und die hat man früher gegessen, mit Fleisch ... sie haben sie gegessen.</p> <p>Gekocht aß man sie zusammen mit Wildtierfleisch wenn man keinen Maniok mehr essen wollte. Den Maniok haben die Weisen³⁴ eingeführt, die brachten die Maniokstaude von weit her, deshalb haben wir den Maniok</p>	<p><i>ymaguare ko "japepo" he'i, japepo he'i óllape.</i></p> <p>Ha pávape ha'ekuéra [<i>brasileiro</i>] he'i "<i>chalera</i>." Ha ha'ekuéra he'i "<i>ytakugua</i>." <i>Ytakugua he'i pávape ... ymaguare péicha he'i.</i></p> <p>Ha ápe kuchára yma ndoikói va'ekue. Sólo pe hy'ami, hy'akua mimi ojoka upéicha ha oikyĩ ha ojapo kuchára.</p> <p>Mitãme michĩ mimi ojapo, tuichávape tuicha hy'akuágui. Hy'akuamígui ojapo kuchára okaru haguã. Ko'angante ko kuchárape enterovéa, orekuéra jepe, rokaru. <i>Ymaguare nahániri.</i></p> <p><i>Tererétarõ hína omoĩ pe hy'ápe, hy'akua oma'ẽ rami va'ekuépe, ka'a, tykua hay'u.</i></p> <p>Ha'ekuéra <i>bombilla</i> ndoguerekói. Ha oĩ ka'a oka'ay'u haguã oho ogueru, ... pe otrosa ogueru. Upéa pe ka'ay ho'u. "<i>Takuari</i>" he'íva upéape, <i>takuari</i> he'i.</p> <p>"Eru che <i>takuari</i>!" he'i membykuérape, oho ogueru, upéichate omopotĩ, ogueru.</p> <p>Pyhareve ha'ekuéra ka'ay ho'u upéape. Ha <i>terere</i> katu ho'u avei, oitykuántema voi hy'ápe ha cha ho'u. He'i upéape umi <i>gente "terere bigóte"</i>." (<i>opuka</i>)</p> <p>Paz: Ha avati heta kláse oĩ.</p> <p>Ña Aurora: "Avati ngo avati voi. Che yma rupi ha'u guyteri va'ekue pe kara, karatĩ, upéa ka'aguýpe oĩ. Upéicha (<i>ohechauka mba'éichagua tuicha</i>) hi'a avei, ha'ete jety. Upéa omimõi ha'e, upéa la kara, karatĩ. Ha upéa ymaguare ho'u, so'ópe ... ha'ekuéra ho'u.</p> <p>Omimõi ho'u va'erã víchu ka'aguýre ombotyra, ndo'usevéiramo mandí'o. Ha mandí'o katu oñepyrũ voĩnte hi'arandúva ogueru ráma mombyrýgui. Upégui oiko ráma mandí'o ..."</p>
---	--

<p>..."</p> <p>Paz: Und es gab auch viele Feste³⁵, nicht wahr?</p> <p>Ña Aurora: "Keine, keine. Nur getanzte Gebete, <i>farra</i> gab es keine ... Früher hat es keine profanen Tanzfeste gegeben, nur mit dem Stampfrohr begleitete, getanzte Gebete, nur mit dem Stampfrohr begleitete, getanzte Gebete.</p> <p>Paz: Gab es auch das Maisfest?</p> <p>Ña Aurora: "Das gab es. Aus dem jungen Mais machte man Maisbier. Den jungen weißen Mais zerstampfte man im Mörser und kochte ihn und dann gab man ihn mit Wasser in den Chichabottich. [Die Brasilianer] sagen "<i>cocho</i>" zu ihm. Aus jungem Mais, das schmeckt gut süß, es schmeckt gut. Für <i>chipa</i>³⁶ reibt man den jungen Mais und schlägt den Brei in die Blätter der <i>pariri</i>-Staude ein und bindet es [das Bündel] um die Mitte und gibt es unter die heiße Asche. Ach, du lieber Himmel, das konnte ich alles kochen ... Ich konnte die gebundene <i>chipa</i> kochen, Maisbier ... das konnte ich kochen."</p> <p>Paz: Also gibt es heute viele Dinge nicht mehr.</p> <p>Ña Aurora: "Es gibt sie nicht mehr. Jetzt gibt es sie nicht mehr, es gibt sie jetzt nicht mehr."</p> <p>Paz: Und was denkst du: war es früher besser oder ist es jetzt besser? Zu welche Zeit fühltest du dich wohler?</p> <p>Ña Aurora: "Früher fühlte ich mich wohl. Jetzt bin ich schon alt. Manches Mal geht es mir gut, manches Mal fühle ich mich aber auch nicht wohl, ich freue mich gar nicht mehr ... Denn manches Mal erinnere ich mich wieder an sie, an meine verstorbene Mutter, ich sehe ihr Bild vor mir. Als ich jung war, du lieber Himmel, da freute ich mich und ging mit dem Stampfrohr begleitete Gebete tanzen, bis zum Morgen blieb ich dort, ich fühlte mich wohl.</p>	<p>Paz: Ha heta oĩ va'ekue avei <i>farra</i>, aje?</p> <p>Ña Aurora: "Ndaipóri, ndaipóri, sólo jeroky, fára ndaipóri va'ekue ... Yma rupi ndaipóri va'ekue fára, sólo jeroky takuára, sólo jeroky takuára."</p> <p>Paz: Oĩ kuri avatikyry avei?</p> <p>Ña Aurora: "Oĩ. Avatikýgui oĩ kanguĩjy. Avatiky tĩ joso ha ombojy ha oitykua vatéape.</p> <p>"<i>Cocho</i>" he'i upéape [<i>brasileiro</i>]. Avatikýgui he'ẽ iporã upéa, héva.</p> <p>Chípa jeku'akuáva avatiky oikyty ha parirípe oñuvã ha ojokua pe iku'a rupi ha omoĩ pe tanimbuguýpe.</p> <p>Ái che járanga, umía che ajapo kuaa va'ekue ... Che ajapo kuaa chípa jeku'akua, chicha ... ajapo kuaa va'ekue.</p> <p>Paz: Entónse heta mba'e ko'ãnga ndaiporivéi.</p> <p>Ña Aurora: "Ndaiporivéi. Ko'ãnga ndaiporivéi, ndaiporivéi ko'ãnga."</p> <p>Paz: Ha mba'e piko nde pensa: yma porãve tera ko'ãnga porãve, mba'e tiémpope nde revy'ave?</p> <p>Ña Aurora: "Yma tiémpo avy'a va'ekue. Ko'ãnga cha che guaiguĩma. Sapy'ánte avy'a, a vése katu ndavy'ái, ndavy'avéi ete ...</p> <p>Poke cha sapy'ánte che che mandu'a péicha pe che mama finádape, che ahecha nga'u.</p> <p>Che pyahu tiémpope, ái che jára, avy'a ha aha pe jeroky takua, upéicha che ko'ẽmbárõ upe rupi, avy'a.</p>
--	---

Und jetzt, nicht wahr, ist das alles schon vorbei. Man tanzt keine Gebete mehr. Das ist traurig."	Ha ko'ãnga ngo cha opáma umía jepeve. Ndajejerokyvéi. Itríste."
Sie weilt nicht mehr unter uns, um uns von sich erzählen zu können.	Ha'e ndaiporivéima omba'e omombe'u haguã ñandéve.

¹ Am Fluss Iguatemi

² João Rodrigues erklärte: "Der Jaguar kann verschiedene Tierstimmen nachahmen, darunter auch die des *Jaku*."

³ Diese "Ichform" wird manches Mal verwendet um zu vermeiden, den Ansprechpartner direkt zu einer Handlung aufzufordern.

⁴ Ihr Vater war offensichtlich schon älter und nahm innerhalb der Gruppe die "Großvaterposition" ein, deshalb nannte sie ihn manches Mal auch "Großvater."

⁵ In etwa: "schlecht, schlecht."

⁶ Ein unspezifischer Schwächezustand.

⁷ Japorã, in der Nähe des Reservats *Jakarey*.

⁸ Ein anderes Reservat, nördlich von *Jakarey*, ebenfalls an der paraguayisch-brasilianischen Grenze gelegen.

⁹ Gemeint sind damit interne, indianische Ordnungskräfte.

¹⁰ "Porto Lindo" ist der brasilianische Name von *Jakarey*.

¹¹ Der politische Führer der Gemeinde.

¹² *kumanda* nennen die Guarani die traditionell von ihnen kultivierte Bohnenart. Die anderen Bohnen werden mit ihrem portugiesischen Namen "*feijão*" genannt.

¹³ Eine gelbe, härtere Maissorte.

¹⁴ "*jopara*" bedeutet "Vermischtes."

¹⁵ Eine Hühnersuppe mit kleinen Knödeln aus Maismehl.

¹⁶ "Knisternder Baum, funkensprühendes Holz." Sein harziges Holz sprüht knisternd Funken beim Verbrennen.

¹⁷ Iguatemi

¹⁸ Einwanderer polnischer Abstammung werden in Brasilien "*polaco*" genannt.

¹⁹ Ihr Schwiegersohn stammt aus der Gemeinde *Mbarakay*, der Großteil der dortigen Bevölkerung wurde in den 1970er und 1980er Jahren von den neuen Großgrundbesitzern vertrieben und bemüht sich seitdem, Teile ihres Territoriums zurück zu erhalten – bis heute vergeblich.

²⁰ Auch Ava-Guarani und *Ñandéva* genannt.

²¹ Die Eigenbezeichnung ist *Paĩ-Tavyterã*.

²² "*óga jekutu*" heißt wörtlich: "Haus der Durchbohrung." Der Name bezieht sich auf das zentrale Ritual der Knabeninitiation der *Tavyterã*, bei dem die Unterlippe der Initianten durchbohrt wird um einen schmalen Stab aus Baumharz, den sogenannten "Lippenpflock", einzuführen. "*óga pisy*" heißt wörtlich: "Haus der Reklusion." Der Name bezieht sich ebenfalls auf die Knabeninitiation, während zwei bis drei Monaten lebten die Initianten zurückgezogen, mit strenger Diät in ihm und wurden in die religiösen Traditionen eingeweiht.

²³ siehe Fußnote 10.

²⁴ Eine Art Wollbaum.

²⁵ gesprochen: [atschó]

²⁶ Eine ärmellose Bluse an der eine Schulter frei gelassen wurde.

²⁷ Bei den Langhäusern waren Wände und Dach in einem. Das Dach, mit Riedgras oder Palmblättern gedeckt, wurde vom Boden ausgehend auf einem Lattengerüst hochgezogen.

²⁸ Im Folgenden erzählt *Ña Aurora* Fragmente des Sindbrandmythos, vermischt mit eigenen Erfahrungen, und des Sintflutmythos.

²⁹ Zu Beginn der Kolonisierung des Siedlungsgebietes der Guarani-Indianer (im 20. Jhdt.) wurden die Wälder vielfach einfach abgebrannt, das Holz wurde erst ab den 1970er Jahren kommerziell verwertet.

³⁰ Werden die gerösteten und gestampften Mateblätter mit kaltem Wasser aufgegossene so spricht man von: "*terere*."

³¹ Saugrohr.

³² Werden die gerösteten und gestampften Mateblätter mit heißem Wasser aufgegossene so sagt man: "*mate*."

³³ Eine in der Erde wachsende Knolle.

³⁴ Heiler und an religiösen Themen Interessierte machten oft weite Wanderung, eine Art von Lehrjahren.

³⁵ Ich verwendete das unter den Guarani in Paraguay gebräuchliche spanische Wort für Fest: "*farra*." Von den Guarani in Brasilien wird es nur für die neuen brasilianischen Feste verwendet.

³⁶ Eine Art Maiskuchen